

NEUKÖLLN unlimited

60th International
Film Festival
Berlin
Generation



**“Man muss erstmal verstehen, dass man
kein Ausländer ist, sondern ein Deutscher.
Dann wird die Integration ganz einfach,
weil Du sagst:
Das ist mein Land!”**

Materialien zum Dokumentarfilm “Neukölln Unlimited”

Neukölln Unlimited

Dokumentarfilm, Deutschland 2010, 96 min., 35 mm

REGIE Agostino Imondi, Dietmar Ratsch

PRODUZENT Indi Film

KINOSTART 8. April 2010

INHALTSVERZEICHNIS SCHULMATERIALIEN

EINLEITUNG: DAS SCHULPROJEKT	2
KURZINHALT	3
DIE PROTAGONISTEN	4
DIE REGISSEURE	5
IM GESPRÄCH: A. IMONDI, D. RATSCH UND H. AKKOUCH	6
DIE GESTALTUNG DES FILMS: MUSIK UND ANIMATION	10
HINTERGRUNDINFORMATIONEN	11
DISKUSSIONSBEDARF: WAS IST INTEGRATION?	12
FRAGESTELLUNGEN	14
ÜBER DOK LEIPZIG	15
IMPRESSUM	16

EXKLUSIVE SCHULVORSTELLUNG

NEUKÖLLN UNLIMITED

MITTWOCH, 26. MAI 9:30 UHR

Cinémathèque Leipzig
Karl-Liebknecht-Strasse 48, Haltestelle Südplatz

EINLEITUNG

DAS SCHULPROJEKT

Mit seinen Schulvermittlungsprojekten bietet DOK Leipzig Lehrern die Möglichkeit, sich gemeinsam mit ihren Schülern ausgesuchte Dokumentarfilme im Kino anzuschauen.

DOK Leipzig wählt dazu Filme aus, die den regulären Unterrichtsstoff inhaltlich ergänzen und veranschaulichen. Mit Hilfe der speziell erstellten Schulmaterialien ermöglichen wir den Lehrern eine individuelle Vorbereitung auf die Filmvorführung, bei der inhaltliche und formale Aspekte des Films herausgearbeitet werden.

WIE FUNKTIONIERT DAS SCHULPROJEKT?

Die teilnehmenden Klassen werden sich im Rahmen ihres Unterrichts mit dem preisgekrönten Dokumentarfilm "Neukölln Unlimited" (Regie: Agostino Imondi, Dietmar Ratsch) auseinandersetzen.

Zur Vorbereitung auf die Vorführung erhalten alle teilnehmenden Schulklassen Informationsmaterial zum Film. Das Material enthält zusätzliche Hintergrundinformationen zum Thema des Films, ein Interview mit den Filmemachern und Anregungen zur Vor- und Nachbereitung der Vorführung im Unterricht.

UNTERRICHT IM KINO

Die Filmvorführung findet am 26.05. um 9.30 in der Cinémathèque Leipzig im Beisein der Regisseure statt. Die Vorstellung beginnt mit einer kurzen Einleitung und mündet in eine moderierte Diskussion zwischen Filmemachern und Schülern, in der sowohl inhaltliche als auch formale Fragen erörtert werden können.

DAS THEMA

Wer darf in Deutschland leben und warum?

Wie funktioniert das deutsche Asyl- und Bleiberecht?

Was ist Integration?

Was macht Heimat aus?

Warum entstehen mitten in Deutschland Parallelgesellschaften?

Wie weit kann und wie weit muss die staatliche Solidarität mit Menschen gehen, die ihre Heimat verloren haben und nun in Deutschland ihr neues Zuhause erkennen?

KURZINHALT

"Man muss erstmal selber verstehen, dass man kein Ausländer ist, sondern ein Deutscher. Wenn man das begriffen hat, dann wird die Integration ganz einfach, weil Du sagst, das ist mein Land. Ich will hier auch arbeiten." Hassan Akkouch

Der Dokumentarfilm „Neukölln Unlimited“ erzählt die Geschichte von Lial, Hassan und Maradona Akkouch, drei Geschwistern aus Berlin Neukölln, die Tag für Tag mit der Angst vor der Abschiebung leben. Trotzdem ist Ihnen das Kunststück gelungen, sich in die deutsche Gesellschaft zu integrieren.

Obwohl die Familie Akkouch seit fast 18 Jahren in Deutschland lebt und vier der insgesamt sechs Geschwister hier geboren wurden, wird Ihnen die deutsche Staatsbürgerschaft bis heute verwehrt. Nur Lial und Hassan haben wenigstens eine befristete Aufenthaltserlaubnis, weil sie eine Lehre bzw. das Abitur machen. Der Rest der Familie muss jederzeit mit der Abschiebung in den Libanon rechnen, die Angst davor prägt das Familienleben.



"Die Angst ist immer da. Die Angst ist immer da, dass sie frühmorgens vor der Tür stehen und sagen: Deine Family muss jetzt weg. Wir müssen damit leben, mit der Angst mussten wir schon unser ganzes Leben lang leben..." Lial Akkouch

2006 wurde die Familie nach zwölf Jahren in Deutschland in einer Nacht- und Nebelaktion bereits einmal in den Libanon abgeschoben.

Zwar gelang es den Akkouchs, nach Deutschland zurück zu kehren, aber seitdem hat der Druck auf die Familie nicht nachgelassen. Während Lial und Hassan darauf reagieren, indem sie immer mehr Verantwortung übernehmen und sich schließlich in einem Konkurrenzkampf um die Ernährrolle der Familie wieder finden, häufen sich beim 14-jährigen Maradona die Probleme. Er wird wiederholt von der Schule suspendiert und bekommt erste Strafanzeigen, die nicht nur seinen Aufenthalt sondern auch den seiner Familie gefährden könnten.

Abseits der gängigen Klischees erzählt dieser Dokumentarfilm vom echten und keinesfalls alltäglichen Leben dreier Jugendlichen, die um das Bleiberecht ihrer Familie in Deutschland und um ihr eigenes Leben kämpfen. Mit seinen Ausflügen in die HipHop und Breakdance-Szene vermittelt er sehr authentisch ein Gefühl dafür, wo Wut und Verzweiflung von Jugendlichen aus der 2. und 3. Migrantengeneration ihr Ventil finden.

DIE PROTAGONISTEN

Lial ist 19, das älteste Kind der Familie Akkouch. Deshalb fühlt sie sich besonders verantwortlich für die Zukunft der Familie. Mit ihrem Bruder Hassan konkurriert sie um die Rolle des Familienernährers.

Lial singt in einer Pop-Band, sie will *“beweisen, dass auch muslimische Mädchen coole Musik machen können”*. Ihre Ausbildung macht sie bei einem Boxkampf-Veranstalter. Da das Lehrgeld nicht ausreicht, die Familie zu unterstützen, arbeitet Lial als Tänzerin in Constanze Marcas Ensemble *“Dorky Park”*, mit dem sie europaweit Auftritte hat.

Zwischen Ausbildung, Tournee und Musikaufnahmen bleibt nicht viel Zeit für Freizeit, aber Lial ist ehrgeizig und genießt die Herausforderungen.

Auf den ersten Blick wirkt Maradona wie der typische *“arabische Proll”*, den man so oft in den Medien vorgeführt bekommt. Je besser man ihn kennen lernt, desto mehr ahnt man, dass er von der unsicheren Lebensituation eingeschüchtert ist und versucht, das mit dummen Sprüchen und großkotzigem Gehabe zu überspielen.

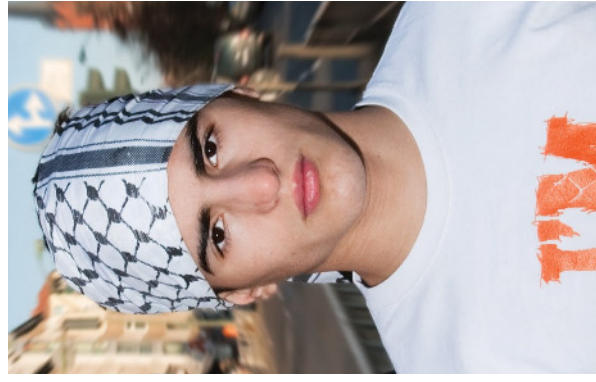
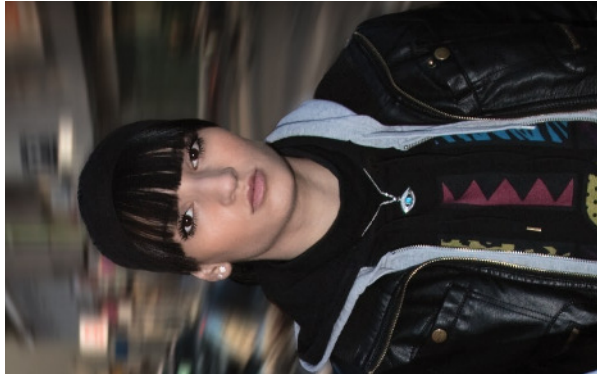
Vor vier Jahren wurde die Familie zum ersten Mal abgeschoben - ausgerechnet an Maradonas Geburtstag. Dieser Schock hat ihn stark geprägt. Seitdem feiert er seinen Geburtstag nicht mehr.

Maradona kann nicht lange ruhig sitzen bleiben. Tanzen ist für ihn der Weg, seine Unruhe zu bändigen. Inzwischen steht er seinem Bruder Hassan beim Breakdance in nichts mehr nach. Gemeinsam haben sie schon viele Preise gewonnen.

Hassan war 15 Jahre alt, als die Familie abgeschoben wurde. Er sagt heute, das war der Tag, an dem er erwachsen wurde. Seit seine Eltern getrennt leben, beansprucht er die Vaterrolle für sich und trägt viel Verantwortung. Er wirkt häufig viel älter, als er ist.

Hassan macht gerade sein Abitur, arbeitet nebenbei im Jugendclub *“Scheune”* und ist Mitglied verschiedener Tanzcrews. Mit der Streetdance-Crew *“Fanatix”* wurde er schon deutscher Meister, tritt bei großen Events auf und touret durch ganz Europa.

Auch Hassan drückt seine Emotionen mit Musik aus. Seine Texte sind autobiografisch und oft sehr sozialkritisch. Er nutzt seine eigenen Erfahrungen, um den Kids zu zeigen, dass man sich selbst Perspektiven schaffen kann, wenn einem sonst keine gegeben werden.



DIE REGISSEURE

Agostino Imondi

Agostino wurde 1975 in Basel geboren und arbeitete mehrere Jahre als Kameramann und Cutter. "Neukölln Unlimited" ist sein erster langer Dokumentarfilm, der im Kino zu sehen ist.

Er traf die Akkouch Geschwister während einer Recherche für eine TV-Reportage zum Thema Jugendgewalt und wusste gleich, dass er mit ihnen unbedingt einen Film machen will.

"In den Medien werden wir oft mit tragischen Geschichten von Migranten konfrontiert. Was ich bei vielen dieser Produktionen vermisse, sind starke und emanzipierte Menschen, die sich nicht einfach in eine Opferrolle stecken lassen, sondern sich zu wehren wissen."

Dietmar Ratsch

Dietmar wurde 1970 in Soltau geboren und studierte Regie an der Filmakademie Baden-Württemberg. Seit dem Ende seines Studiums realisierte er mehrere Dokumentarfilme, die im Kino und im Fernsehen zu sehen waren.

Er wurde durch Agostino auf die Familie Akkouch aufmerksam und war gleich davon überzeugt, dass die Geschichte der Geschwister das Zeug zum Film hat.

Mit seinem Film will Dietmar *"ein positives Beispiel einer gelungenen Integration geben und Vorurteile und Klischees gegenüber Ausländern abbauen helfen."*



IM GESPRÄCH: Agostino Imondi, Dietmar Ratsch und Hassan Akkouch

WIE KAM ES ZU DEM FILM, WIE HABT IHR DIE GESCHWISTER GETROFFEN?

Agostino Imondi:

Ich habe Maradona während eines Breakdance-Battles im Jugendclub "Manege" in Kreuzberg kennengelernt. Damals war ich noch auf Recherche-Arbeit für ein anderes Filmprojekt, das das Thema Jugendgewalt behandeln sollte. Mir gefiel die Idee, dass man als Jugendlicher die eigenen Aggressionen auf der Tanzfläche abbauen kann, statt auf der Straße mit den Fäusten. Sobald ich Maradona bemerkt hatte, wusste ich, dass ich ihn unbedingt in meinem Film haben wollte. Er war der Mittelpunkt des Geschehens und gewann schließlich auch den Battle gegenüber Jugendlichen, die viel älter waren als er.



Anfang Oktober lernte ich Hassan kennen, der damals den Kids im Jugendclub Breakdance-Stunden gab. Als ich erfuhr, dass er Maradonas älterer Bruder ist, fragte ich ihn, ob er auch interessiert wäre, gefilmt zu werden. Damals war Hassan aber eher skeptisch und ich erhielt einen Korb. Doch je mehr ich über ihn erfuhr, desto mehr wurde mir klar, dass ich unbedingt einen Film über ihn und seinen Bruder machen wollte.

Glücklicherweise konnte ich Hassan dann doch noch überzeugen, bei meinem Film mitzumachen. Er erzählte mir aber, dass dies das allerletzte sei, worin er über seine Abschiebung und sein Leben in Duldung reden würde, weil er endlich ein neues Kapitel in seinem Leben anfangen würde. Später lernte ich dann noch Lial kennen und war überaus positiv überrascht. Sie war mir schon mehrmals im Jugendclub aufgefallen, weil sie sehr selbstbewusst mit den arabischen und türkischen Macho-Jungs umging, die dort rumhingen.

DIE GESCHWISTER REAGIEREN SEHR UNTERSCHIEDLICH DARAUFG,DASS SIE IN DEUTSCHLAND KEIN BLEIBERECHT BEKOMMEN. WARUM?

Hassan Akkouch:

Lial und ich übernehmen mehr Verantwortung in der Familie, weil wir die beiden Ältesten sind. Maradona konnte mit dem Schock der Abschiebung nicht so gut umgehen, weil er noch jünger war. Er wollte mit seinem Verhalten, z.B. dem Schuleschwänzen, aber auch seinem offensiven Interesse an radikaleren islamischen Positionen dagegen protestieren, dass uns das Recht hierzu bleiben verweigert wird.

DIE GESCHICHTE VON LIAL, HASSAN UND MARADONA IST KEIN EINZELFALL, TAUSENDE KINDER UND JUGENDLICHE, DIE IN DEUTSCHLAND GEBOREN WURDEN HABEN KEIN DAUERHAFTES BLEIBERECHT HIER. WIE WIRKT SICH DAS AUF DIE JUGENDLICHEN AUS?

Agostino Imondi:

Es kommt immer darauf an wie stark oder schwach eine Person ist. Lial und Hassan haben genug Selbstvertrauen, diese Situation zu ändern, indem sie mit denen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln dagegen kämpfen.

Bei Maradona hat ja die Abschiebung eine Trotzreaktion hervorgerufen. Wenn ihn Deutschland nicht will, warum soll er dann mit Deutschen was zu tun haben wollen?



Hassan Akkouch:

Während die einen, wie Maradona in einer Phase seines Lebens, sich von Deutschland abwenden, versuchen die anderen für ihre Anerkennung zu kämpfen, ehrenamtlich zu arbeiten, etwas für die Familie zu tun - eben alles zu tun um einen Aufenthaltsstatus zu erreichen. Das ist nicht immer leicht.

MARADONA HAT SICH INZWISCHEN GEÄNDERT. WAS HAT DAZU GEFÜHRT?

Hassan Akkouch:

Einerseits liegt es daran, dass er durch den Film mit seinen Fehlern konfrontiert wurde und er einsehen musste, dass er falsch liegt. Gleichzeitig ist er auch reifer und erwachsener geworden und weiß, was er im Leben erreichen will und Ziele hat.



WIE DEFINIERT IHR INTEGRATION?

Dietmar Ratsch:

Zuerst möchte ich unterstreichen, dass ich der Meinung bin, dass sich nicht nur Migranten in die Gesellschaft integrieren müssen, sondern alle den Beweis liefern müssen, dass sie bereit sind, sich in die Gesellschaft zu integrieren.

Ich würde Integration als die Fähigkeit definieren, zu akzeptieren, wo man lebt, bestimmte Regeln anzuerkennen und sich in die Gesellschaft in der man lebt einzubringen um die ganze Gesellschaft voran zu bringen.

Agostino Imondi:

Ich kann das Wort Integration einfach nicht mehr hören. Die Integrationsdebatte wurde zum Teil so aggressiv geführt, dass es die Fronten nur verhärtet hat, statt zu einem friedlicheren Miteinander zu führen.

Ich verstehe "Neukölln Unlimitet" auch als eine Kritik an dieser ganzen Integrationsdebatte. Hier wird aus der Perspektive der Betroffenen, eben der Menschen mit sogenanntem "nicht deutschen" Hintergrund erzählt. Ich glaube, das ist auch der Grund, warum viele Zuschauer den Film als "authentisch" empfinden. Er spiegelt nicht die Meinung der Deutschen über Ausländer wieder, sondern lehnt sich direkt an die Lebenserfahrungen dieser "Ausländer" an.

Hassan Akkouch:

Integration fängt dann an, wenn die Menschen sehen, dass sie hier zu Hause sind, dass Deutschland ihr Land ist, dass sie hierbleiben dürfen, nicht wieder weg müssen. Denn wenn Du selbst merkst, dass dieses Land Dein Land ist, dann hast Du auch Interesse, hier etwas zu erreichen.

GANZ KONKRET: WAS SOLLTE DIE POLITIK ÄNDERN UND WAS KANN DIE GESELLSCHAFT TUN, DAMIT INTEGRATION ERLEICHTERT WIRD?

Hassan Akkouch:

Man sollte ein Gremium schaffen, das ganz konkret heraus findet, ob Menschen integriert sind, ob sie die deutsche Gesellschaft akzeptieren oder nicht. Man sollte sich die Familien anschauen, zum Beispiel Hausbesuche machen, um heraus zu finden, wie die Menschen leben, ob die Kinder in die Schule gehen, ob sie Deutsch lernen, etc. Niemand sollte anhand von ein paar Akten so lebenswichtige Entscheidungen treffen wie über die Frage, ob eine Familie abgeschoben wird oder nicht.



Dietmar Ratsch:

So ein Gremium gibt es ja eigentlich schon: die Härtefallkommission. Leider halten sich die Politiker - wie im Fall der Familie Akkouch - nicht immer an die Empfehlungen ihrer Mitarbeiter.

Agostino Imondi:

Ganz wichtig: Wenn die Kinder hier geboren sind, bzw. die Familie schon seit vielen Jahren hier lebt, sollte man ihnen eine Aufenthaltsgenehmigung erteilen. Mit einer Duldung werden sich die meisten Menschen nie "integriert" fühlen, weil eine Duldung per Definition genau das Gegenteil erzielen muss: "Der unerwünschte Ausländer soll weg!" Durch die im letzten Jahr eingeführte Regelung "Bleiberechte durch Arbeit" muss unbedingt die Residenzpflicht für geduldete Menschen revidiert werden. Durch die jetzige schwierige Wirtschaftslage ist es selbst in den Großstädten hart genug, einen Job zu finden. Stellen Sie sich also vor, wie es für einen geduldeten Ausländer mit Residenzpflicht aussieht, wenn er in einem kleinen Dorf lebt und den Landkreis nicht verlassen darf. Wie soll dieser Mensch sein Bleiberecht durch Arbeit geltend machen, wenn er trotz guten Willens in seinem Ort nicht die Möglichkeit hat, zu arbeiten.

DIE GESTALTUNG DES FILMS: Musik und Animation

MUSIK UND TANZ

Die Filmmusik wurde von den Komponisten Eike Hosenfeld, Moritz Denis und Tim Stanzel (Tonbüro Berlin) geschrieben und produziert. Die Musiker ließen sich dabei nicht nur von der HipHop- und Dance-Musik inspirieren, die bei Breakdance-Battles gespielt wird, sondern auch von traditionellen Sounds aus dem Mittleren Osten.

Dieser eklektische Mix spiegelt das "Leben zwischen den Kulturen" der Protagonisten wieder und macht den Neuköllner Alltag auch akustisch erlebbar. Weitere Songs, die im Film zu hören sind, wurden von den Protagonisten selbst geschrieben und performed. Bemerkenswert sind vor allem Hassans politische Raptexte, die das Lebensgefühl vieler Jugendlicher mit Migrationshintergrund beschreiben.

Ein Schwerpunkt im Film ist natürlich der Tanz, der für alle drei Geschwister ein Lebensinhalt ist. Sie tanzen, um sich auszudrücken, um in einer Gesellschaft sichtbar zu sein, die Ihnen keinen Platz einräumen will. Gleichzeitig sichert Ihnen der Tanz eine gewisse finanzielle Sicherheit und damit die Hoffnung, in Deutschland bleiben zu können.



ANIMATION

Für die Dramaturgie des Films spielt die Vergangenheit der Protagonisten - vor allem die Abschiebung aus Deutschland - eine zentrale Rolle. Jeder der drei Geschwister verarbeitet dieses Erlebnis auf seine ganz eigene Weise. Für das Gefühl des "Sich-Fremd-Fühlens-im-Heimatland" Libanon wollten die Regisseure eine unkonventionelle Form der Erzählung finden, die dem Zuschauer auch lange nach dem Kinobesuch im Gedächtnis bleibt.

Um diese Erfahrungen auch für den Zuschauer erfahrbar zu machen und ihn auf dieser emotionalen Reise mitzunehmen, war es für die Filmemacher wichtig, diese Vergangenheit nicht nur in Form von Gesprächen und Interviews wieder zu geben, sondern Bilder für diese Erlebnisse und Gefühle zu finden.

Das Graffiti ist in der HipHop- und Breakdance-Kultur ein wichtiges künstlerisches Ausdrucksmittel, da lag es nahe, den Comic-stil auch im Film für die Szenen zu verwenden, die die Vergangenheit thematisieren.

Hintergrundinformationen über Asyl, Duldung und Aufenthaltserlaubnis

WER FLIEHT NACH DEUTSCHLAND?

In den letzten 15 Jahren kamen vor allem Flüchtlinge aus der Türkei, aus Ex-Jugoslawien, Irak und Afghanistan nach Deutschland. Derzeit sind es vor allem irakische, aber auch kurdisch-türkische, serbische oder tschechenische/russische Flüchtlinge. Um eine Chance auf Aufnahme zu haben, müssen sie in der Regel einen Asylantrag stellen. Unter ihnen sind jedes Jahr mehrere hundert Minderjährige, die ohne Eltern nach Deutschland kommen.

Im Jahr 2009 wurden beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge 27.649 Asylanträge gestellt. Setzt man die Zahl der Asylanträge mit der Einwohnerzahl in Beziehung, liegt Deutschland im europäischen Vergleich im unteren Mittelfeld. In 19 europäischen Staaten, darunter Österreich, Schweden, Frankreich und Großbritannien, baten im Verhältnis zur Einwohnerzahl mehr Flüchtlinge um Asyl als in Deutschland. Vor 10 Jahren - also im Jahr 2000 - kamen noch knapp 80.000 Asylbewerber nach Deutschland; 1992 waren es sogar fast 440.000.

WER ERHÄLT ASYL?

Die Frage, wer in Deutschland als Flüchtling anerkannt wird, ist sehr kompliziert geregelt. Zunächst bestimmt das Grundgesetz (Art. 16a), dass politisch Verfolgte in Deutschland ein Recht auf Asyl genießen. Durch eine Reform wurde 1993 der Zugang zum politischen Asyl allerdings stark eingeschränkt. Seitdem kann sich niemand mehr auf das Grundrecht auf Asyl berufen, der aus einem als sicher eingestuften "Drittstaat" (alle Länder, die Deutschland umgeben) einreist oder dessen Heimatland als sicher gilt.

Zuständig für die Anerkennung von Flüchtlingen ist das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Wer in Deutschland um Asyl ersucht, darf bis zur Entscheidung durch das BAMF erst einmal in Deutschland bleiben.

Wenn ein Asylantrag gestellt wird, wird zunächst geprüft, ob überhaupt ein Asylverfahren durchgeführt wird. Etwa ein Drittel aller Asylanträge wird gar nicht inhaltlich geprüft, z.B. weil ein anderer europäischer Staat für den betreffenden Flüchtling zuständig ist.

Wird eine Asylprüfung durchgeführt, kann es zu folgenden Entscheidungen kommen:

Ca. 13% der Asylanträge werden anerkannt, das heißt: die Menschen erhalten ein Aufenthaltsrecht zunächst für drei Jahre. Erst danach wird entschieden, ob sie dauerhaft bleiben dürfen.

Ca. 2 % der Menschen erhalten einen Abschiebungsschutz, d.h. sie erhalten kein Asyl, werden aber als schutzbedürftig eingestuft und bekommen ein befristetes Bleiberecht.

Ca. 85% der Asylanträge werden abgelehnt. Die Betroffenen müssen die Bundesrepublik verlassen. Wenn sie nicht reisefähig sind, kein Pass für eine Rückkehr vorliegt oder die Situation im Herkunftsland eine Rückreise nicht zulässt, erhalten sie eine befristete Duldung, bis die Abschiebung möglich ist. Das dauert oft Jahre und die Duldung muss immer wieder neu beantragt werden.

DISKUSSIONSBEDARF

Was ist Integration?

Das Schlüsselwort des Films ist die Integration. Ein Begriff, der die politische Debatte um Migration, Asyl und die Frage, wer Deutscher ist und wer nicht in den letzten Jahren stark geprägt hat und nur selten zu Einigkeit geführt hat. Das liegt zum einen daran, dass die Debatte häufig unsachlich und stark emotionsgeladen geführt wird, zum anderen daran, dass das Wort Integration sehr viele verschiedene Bedeutungen haben kann.

INTEGRATION nach dem Bundesministerium des Inneren

Integration bedeutet, sich einer Gemeinschaft zugehörig zu fühlen, ein gemeinsames Verständnis zu entwickeln, wie man in der Gesellschaft zusammenlebt. Zuwanderung kann nur als wechselseitiger Prozess gelingen. Sie setzt die Aufnahmebereitschaft der Mehrheitsgesellschaft voraus - wie auch die Bereitschaft der Zugewanderten, die Regeln des Aufnahmelandes zu kennen und zu respektieren und sich um die eigene Integration zu bemühen.

Quelle: Bundesministerium des Inneren

INTEGRATION in der Soziologie

Integration bedeutet in der Soziologie die Wiederherstellung eines Ganzen durch Prozesse, die das Verhalten und Bewusstsein nachhaltig verändern. Integration kann einerseits zwischen einzelnen Individuen gegenüber Gruppen, andererseits zwischen Gruppen, Schichten, Rassen und Klassen innerhalb einer Gesellschaft untereinander und weiter noch zwischen verschiedenen Gesellschaften stattfinden. Ziel jeglicher Integration ist die Herausbildung neuer sozialer Strukturen und sozialer Ordnungen.

Es handelt sich dabei nicht nur um eine reine Assimilation (völlige Anpassung) an ein bereits bestehendes 'Ganzes', sondern um die kombinatorische Schaffung eines neuen Ganzen unter Einbringung der Werte und Kultur der außen stehenden Gruppe in die neue Gesellschaft, bei Erhalt einer eigenen Identität.

Quelle: Wikipedia (Mai 2010)

INTEGRATION als Anstrengung aller

Integration ist ein Anspruch und eine Anstrengung, zu der es keine Alternative gibt - weder für die aufnehmende Mehrheitsgesellschaft noch für die zugewanderte Minderheitsgesellschaft. Dies anzuerkennen, ist für beide Seiten Grundvoraussetzung eines erfolgreichen Integrationsprozesses.

Quelle: Cornelia Schmalz-Jacobsen, August 1998, Memorandum der Beauftragten der Bundesregierung für Ausländerfragen

ZUM VERGLEICH: die Antworten von Hassan Akkouch, Agostino Imondi und Dietmar Ratsch auf die Frage nach ihrer Definition stehen auf Seite 8.

WAS IST FÜR SIE INTEGRATION? ANTWORTEN AUS EINER STRASSENUMFRAGE DER ORGANISATION ARIC

Integration ist, seine Ideale einzuordnen, die Gesetze zu akzeptieren und zu respektieren, sich mit der Gesellschaft zu identifizieren. Witze verstehen, Gedichte aufsagen, den Herzrhythmus der Gesellschaft spüren.

(Berlinerin, ugandischer Herkunft)

Arbeit, deutsche Freunde haben, gut deutsch sprechen, über deutsche Witze lachen.

(Berliner, libanesischer Herkunft)

Wenn es keine Rolle mehr spielt, woher und warum du gekommen bist, sondern nur zählt, wer du bist und was du kannst.

(Berliner, Spätaussiedler aus Kasachstan)

Integration ist wechselseitiger Austausch zwischen Menschen mit unterschiedlichen Erfahrungen. Es ist, das Recht zu haben, ein genau so schlechter Mensch zu sein wie ein Deutscher ein schlechter Mensch sein kann und trotzdem nicht abgeschoben wird.

(Berliner, kroatischer Herkunft)

Integration ist, sich hier zu Hause zu fühlen, und wenn man in seinem Heimatland ist, Sehnsucht nach Zuhause, nach Deutschland zu haben.

(Berlinerin, türkischer Herkunft)

Quelle: <http://www.aric.de/>

INTEGRATION KONKRET

Eine große Auswirkung auf die Integration hat die Tatsache, welchen Aufenthaltsstatus eine Person in Deutschland bekommt.

Befristete Duldung

Eine befristete Duldung wird immer dann ausgesprochen, wenn Asylanträge abgelehnt wurden, aber eine Abschiebung aus humanitären, gesundheitlichen oder familiären Gründen momentan nicht möglich ist. Viele Menschen leben seit Jahren, teilweise seit Jahrzehnten mit dem Status der Duldung, was eine langfristige Lebensplanung fast unmöglich macht.

Aufenthaltslaubnis

Eine Aufenthaltserlaubnis wird für Ausbildung und Erwerbstätigkeit oder aber aus völkerrechtlichen, humanitären, politischen sowie familiären Gründen erteilt. Die Ausübung der beruflichen Beschäftigung setzt voraus, dass die Ausländerbehörde die Erwerbstätigkeit in der Aufenthaltserlaubnis ausdrücklich gestattet.

Niederlassungserlaubnis

Eine Niederlassungserlaubnis wird in der Regel erteilt, wenn eine Ausländerin oder ein Ausländer seit fünf Jahren eine Aufenthaltserlaubnis besitzt und weitere Voraussetzungen, zum Beispiel die eigenständige Sicherung des Lebensunterhaltes oder ausreichende Kenntnisse der deutschen Sprache, erfüllt sind. Ausreichende Sprachkenntnisse liegen vor, wenn ein Integrationskurs erfolgreich abgeschlossen ist oder die erforderlichen Kenntnisse nachgewiesen werden. Die Niederlassungserlaubnis berechtigt zur Ausübung einer Erwerbstätigkeit.

FRAGESTELLUNGEN

Was versteht ihr unter dem Begriff Heimat?

Versucht, für Euch den Begriff Integration zu beschreiben!

Vergleicht Eure Ergebnisse und lest Euch dann die verschiedenen Zitate auf S. 8 (Interview), 12 und 13 durch und vergleicht die Sichtweisen miteinander!

Versucht, eine gemeinsame Definition von Integration zu finden!

Viele Menschen, die nach Deutschland kommen, haben ihre Heimat verlassen, weil sie dort keine Zukunft für sich und ihre Kinder sehen. Welche Gründe kann es dafür geben?

Lial, Hassan oder Maradona haben weniger Rechte und Freiheiten als deutsche Jugendliche. Tragt zusammen, wo sie in ihrem Alltag eingeschränkt werden.

Lial, Hassan und Maradona reagieren ganz unterschiedlich auf die schwierige Situation der Familie. Beschreibt ihr Verhalten und überlegt, wie ihr mit dieser Situation umgehen würdet!



Fragestellungen zum dokumentarischen Arbeiten

Überlegt Euch, wie der Film zustande gekommen sein könnte!

Welche Vorbereitungen sind zu treffen, bevor überhaupt mit dem Dreh begonnen werden kann?

Ein für die Geschichte der Akkouch-Familie sehr wichtiges Ereignis ist die Abschiebung, die bereits passiert war, als die Regisseure die Familie kennen gelernt haben. Im fertigen Film wird die Abschiebung in animierten Rückblenden gezeigt. Überlegt Euch, warum die Regisseure diese Form gewählt haben und denkt über Alternativen nach!

Man sagt, "ein Dokumentarfilm entsteht am Schneideisch". Überlegt Euch, warum dieser Satz besonders für Dokumentarfilme zutreffen könnte!

Wie treten die Regisseure des Films den porträtierten Personen entgegen?

ÜBER DOK LEIPZIG



Gegründet wurde das Festival 1955 vom Club der Filmschaffenden der DDR als "Gesamtdeutsche Leipziger Woche für Kultur- und Dokumentarfilm" und stellte damit das erste unabhängige Filmfestival der DDR dar.

In Zeiten des Kalten Krieges war das Festival ein einzigartiger Ort der Begegnung und des Austauschs von Filmemachern aus Ost und West. Das Programm des Festival war immer ein Spiegel seiner Zeit. Hier sah man die Bilder aus einer gespaltenen Welt, Filme über den Vietnamkrieg oder die Militärdiktatur in Chile, über den "sozialistischen" Aufbau und das Bestreben, aus den Fesseln von Armut und Kolonialisierung auszubrechen. Doch man vermisste auch Filme, z.B. über den Prager Frühling oder die weltweiten Studentenproteste 1968.

Trotz aller staatlichen Kontrolle fanden aber immer wieder Filme den Weg auf die Leinwand, die die Verhältnisse im eigenen Land kritisch beleuchteten. Gerade in der Zeit der Wende war das Festival für viele Filminteressierte und Filmemacher tatsächlich ein "Fenster zur Welt", erlaubte einen authentischen Blick über den Eisernen Vorhang.



In seiner Tradition steht das Leipziger Festival für Filme, die sich für den Frieden und die Würde des Menschen einsetzen. Im Angesicht seiner wechselvollen Geschichte feiert das Festival den freien Geist, das freie Wort und das bewusst gesetzte Bild. Hohe künstlerische Qualität, erzählerische Meisterschaft, kritischer Blick, feine Beobachtung, historische Spurensuche und die Erforschung des "Gedächtnisses der Bilder" machen die Vielfalt und den Charakter des Leipziger Festivals aus.

Heute ist DOK Leipzig das größte deutsche und eins der wichtigsten internationalen Festivals für Dokumentarfilm. Jedes Jahr sehen ca. 34.000 Zuschauer in den 13 Festivalkinos Filme aus aller Welt, treffen die Filmemacher und können bei Workshops und Diskussionsveranstaltungen tiefere Einblicke in die Welt des Dokumentarfilms erleben.

Das 53. Internationale Festival für Dokumentar- und Animationsfilm findet statt vom

18.-24. Oktober 2010

In der Festivalwoche wird es wieder eine Schulvorstellung mit ausgewählten Dokumentarfilmen geben.

Wenn Sie in unseren Verteiler aufgenommen werden möchten, damit wir Sie rechtzeitig informieren können, senden Sie eine Mail an ziemann@dok-leipzig.de

EIN PROJEKT VON DOK LEIPZIG

mit Unterstützung der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und Medien



Herausgeber:

Leipziger Dok-Filmwochen GmbH
Große Fleischergasse 11
04109 Leipzig

Tel.: +49(0)341-308640
Fax: +49(0)341-3086415
E-mail: info@dok-leipzig.de